

Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern :»Bringt man etwa eine Öllampe in einen Raum, um sie dann unter einen Tontopf zu stellen? Natürlich nicht! Vielmehr stellt man sie auf einen Lampenständer. Es gibt nichts Verborgenes, das nicht zutage kommen soll. Und nichts geschieht im Geheimen, das nicht ans Licht kommen soll. Wer Ohren zum Hören hat, soll gut zuhören.«

Weiter sagte er zu ihnen: »Beachtet das, was ihr hört. Der Maßstab, den ihr an andere anlegt, wird auch für euch gelten. Wenn ihr großzügig messt, werdet ihr noch dazubekommen. Denn wer etwas hat, dem wird noch mehr gegeben. Doch wer nichts hat, dem wird auch das noch weggenommen, was er hat.«

*Markusevangelium 4, 21-25
(BasisBibel)*

Es gibt nichts Verborgenes, das nicht zutage kommen soll.

Das erleben wir gerade mit dem Gutachten zum Missbrauch in der Kirche. Irgendwann kommt alles ans Tageslicht.

Es ist dann nur wichtig, wie ich damit umgehe. Leugne ich alles oder sehe ich dann meinen Fehler ein und bereue aufrichtig. Reicht das dann? Oder fordert Jesus nicht mehr von uns als nur Reue?

Steht es mir zu, dies zu beurteilen? Dann lege ich ja den Maßstab an und dieser wird auch für mich gelten.

Wie großzügig soll ich messen?

Mir fehlt es schwer dies zu beurteilen. Wie werde ich da den Opfer gerecht?

Da fällt mir ein Glaubenssatz von Kardinal Joseph Cardijn, dem Gründer der CAJ, ein:

„Jeder Mensch ist mehr wert als alles Gold dieser Welt, weil er Sohn oder Tochter Gottes ist.“

Wie kann ich einem solchen Anspruch gerecht werden?